LANDKREIS WITTMUND

INTEGRATIONSKONZEPT

FÜR DEN LANDKREIS WITTMUND

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 3

2. Ein Integrationskonzept für den Landkreis Wittmund 4

3. Der Weg zur Integrationsstrategie 7

3.1. Ausgangslage: Wo stehen wir heute? 7

3.2. Leitbild-Prozess: Was ist uns wichtig? 12

3.3. Bedarfsanalyse: Wo können wir uns verbessern? 13

3.4. Integrationskonferenz 15

4. Ein Leitbild Integration im Landkreis Wittmund 18

5. Ziele und Maßnahmen des Integrationskonzeptes 20

5.1. Handlungsfeld: Integrationsarbeit 20

5.2. Handlungsfeld: Begegnung und Teilhabe 22

5.3. Handlungsfeld: Kommunikation und Koordination 24

6. Die künftige Umsetzung des Konzeptes und Ausblick 25

7. Anhang / Zeitungsberichte 26

1. Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
der Landkreis Wittmund ist ein gastfreundlicher und weltoffener Landkreis, in dem viele Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und rund 100 Nationen friedlich zusammenleben. Bei uns wird seit vielen Jahren gute Arbeit geleistet, was die Integration Zugewanderter angeht. Schon lange gibt es in den Gemeinden ehrenamtliche Arbeitskreise, die sich mit großem Engagement für Migrantinnen und Migranten einsetzen. Genauso sind verschiedene Hauptamtliche seit vielen Jahren in diesem Bereich tätig. Mit dem Modellvorhaben „Land(auf)Schwung" werden seit dem Jahr 2015 erfolgreich neue Wege in der integrierten ländlichen Entwicklung erprobt.

Der Zuzug von Geflüchteten hat die kommunale Verwaltung des Landkreises Wittmund in den vergangenen Jahren vor neue Aufgaben und Herausforderungen gestellt. Nachdem es anfangs vorrangig um schnelle und pragmatische Lösungen bei der Unterbringung und Versorgung ging, will der Landkreis Wittmund sich nun verstärkt und zielgerichtet der Integration zugewanderter Menschen widmen. Im Dialog mit hauptamtlichen Partnern, Instanzen der Zivilgesellschaft und den Einwohnern des Landkreises ist in den vergangenen Monaten in einem breiten Beteiligungsprozess ein Konzept zur Integration und Partizipation für den Landkreis Wittmund entwickelt worden.
Viele Bürgerinnen und Bürger haben uns bei der Entwicklung des Konzepts unterstützt, indem sie uns über eine Online-Befragung ihre Gedanken und Vorschläge mit auf den Weg gegeben haben. So sind viele neue, kreative Ideen entstanden. Ich bedanke mich bei allen Akteuren, die an der Gestaltung dieses Prozesses teilgenommen haben, sehr herzlich.
Das vorliegende Integrationskonzept stellt einen strategischen Handlungskatalog mit Leitbildern, Zielen und Handlungsansätzen dar. Das Leitbild des Landkreises ist: „Jede und Jeder gehört zu unserer Gesellschaft und soll uneingeschränkt an allen Bereichen des Lebens im Landkreis Wittmund teilhaben können."

Um die Integrationsarbeit vor Ort weiter voranzutreiben, wird ein verbindlicher und verlässlicher Rahmen benötigt. Die Integration begreift sich als gesamtgesellschaftlicher Ansatz, der langfristig eine bewusste konzeptionelle Gestaltung, aber auch die enge Zusammenarbeit der durchführenden Institutionen, Behörden, sozialen Träger, örtlichen Vereine und der Zivilgesellschaft braucht. Es ist daher wichtig, dass sich in der bevorstehenden Umsetzungsphase geplanter Projekte und Maßnahmen weiterhin möglichst viele Menschen beteiligen und daran mitwirken. Das ist eine gemeinsame Aufgabe, die uns allen etwas abverlangt und von der wir alle profitieren.

Für die gemeinsame Zukunft wünsche ich uns, dass wir den intensiven Dialog fortsetzen. Es gilt weiterhin, das gute und friedliche Zusammenleben, den Zusammenhalt und das Zusammenwachsen der vielfältigen Gesellschaft vor Ort zu fördern, die Integration aktiv zu gestalten und dafür gute Bedingungen zu schaffen.

Gutes Gelingen!
Ihr

Holger Heymann
Landrat

2. Ein Integrationskonzept für den Landkreis Wittmund

Die aktive Gestaltung von Zuwanderung und einer gelungenen, nachhaltigen Integration von Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern wurde im Landkreis Wittmund frühzeitig als zentrale Aufgabe erkannt. Die langjährige Erfahrung von haupt- und ehrenamtlichen Initiativen, die Zahl gelungener Projekte sowie Erfolge der kommunalen Integrationsarbeit stehen dabei stellvertretend für die vielfältigen Anstrengungen im Landkreis und ein Verständnis von Integration als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Gleichzeitig hat der zuständige Fachausschuss im Landkreis erkannt, dass eine Handlungsstrategie nicht nur eine zielgerichtete Koordination aller vorhandenen Kräfte erlaubt, sondern auch die Ausrichtung der Integrationsarbeit auf klare, bedarfsorientierte Ziele und passende Maßnahmen.

Ziel des Prozesses war daher die Entwicklung eines zukunftsgewandten Integrationskonzeptes mit einem rahmengebenden Fahrplan. Dabei sollte nicht nur das bestehende Angebot sowie Strukturen und Erfahrungen berücksichtigt werden, sondern auch als Grundlage für den Dialog mit kommunalen Vertretern und der Zivilgesellschaft dienen. Insgesamt werden die vorhandenen Angebote, die Zusammenarbeit der Integrationsakteure und das Zusammenleben positiv bewertet. Gleichzeitig bestätigt die überdurchschnittlich hohe Beteiligung der Bevölkerung am Prozess das weiterhin große Interesse am Thema.

> *Durch das Modellprojekt „Landaufschwung" ist es uns gelungen, die Integration und Akzeptanz von vielen Migranten in unserem Landkreis ganz deutlich zu steigern. Durch das gemeinsame Handeln von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund im Rahmen von vielen Projekten entstand ein gutes Miteinander.*
>
> ***Karin Garlichs***
> *(Gleichstellungsbeauftragte des LK WTM)*

Zahlreiche Ideen für das künftige Engagement wurden aus verschiedenen Perspektiven eingebracht und in regelmäßigen Arbeitstreffen weiterentwickelt. Die Entwicklung des Integrationskonzepts war dabei von Beginn an höchster politischer Ebene im Landkreis angebunden. Durch die **Steuerung** des Prozesses durch die Kreisspitze und die Repräsentanz aller Fachämter wurde die notwendige Unterstützung und Fachexpertise für die Konzepterstellung sichergestellt.

Der Weg zum Konzept in Zahlen

- **9** Monate dauerte der partizipative Prozess insgesamt
- **12** Experteninterviews wurden durchgeführt
- **250** Personen nahmen an einer Onlineumfrage teil
- Der Prozess hat zur Einrichtung von **2** weiteren Stellen geführt
- **1** Auftaktgespräch, **3** internen Steuerungsgruppensitzungen mit **14** Beteiligten
- **1** Workshop mit knapp **20** Teilnehmenden und **1** Integrationskonferenz mit über **60** Beteiligten wurden durchgeführt
- **Zahlreiche** Fachgespräche und interne Rücksprachen wurden gehalten

Wittmunder Kreishaus, Foto: Archiv des Landkreises

Integrationskonferenz 09/2018, Foto: Archiv des Landkreises

Begleitet wurde der Prozess zwischen Mai und Dezember 2018 zudem von der Beratungsfirma IMAP GmbH aus Düsseldorf.

Mit der Teilnahme des Landkreises am Bundesmodellvorhaben „LandAufSchwung" wurde Integration bereits als Chance für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung in einem von Abwanderung geprägten Landkreis verstanden.
Zahlreiche Projekte von lokalen Institutionen und Vereinen wurden mit dem Ziel, Kompetenzen und Potenziale zugewanderter Menschen mit unternehmerischem Talent zu fördern, durchgeführt. [1]
Daraus entstandene Ideen wurden im Prozess aufgenommen und das Entscheidungsgremium des Vorhabens aktiv in die **Entwicklung eines gemeinsamen Integrationsverständnis** eingebunden.

Für ein besseres Verständnis der **Ausgangslage** wurden Angebote und Strukturen der kommunalen Integrationsarbeit beleuchtet (siehe 3.1). Was im Landkreis bereits besteht und sich bewährt hat (Ist-Situation) wurde über Umfragen und Interviews ebenso erhoben, wie mögliche Entwicklungsfelder und Ideen die Integrationsarbeit thematisch und strukturell zu verbessern (Soll-Situation).

Die Ergebnisse wurden bei einer **Integrationskonferenz** vorgestellt und gemeinsam mit Experten und interessierten Bürgern thematisch noch einmal vertieft. Ein Anliegen war dabei vor allem die qualitative Verbesserung von Kurs- und Beratungsangeboten sowie die Schaffung von funktionierenden Übergängen von der Erstqualifikation in den Beruf zur Entwicklung langfristiger Perspektiven im Landkreis Wittmund.

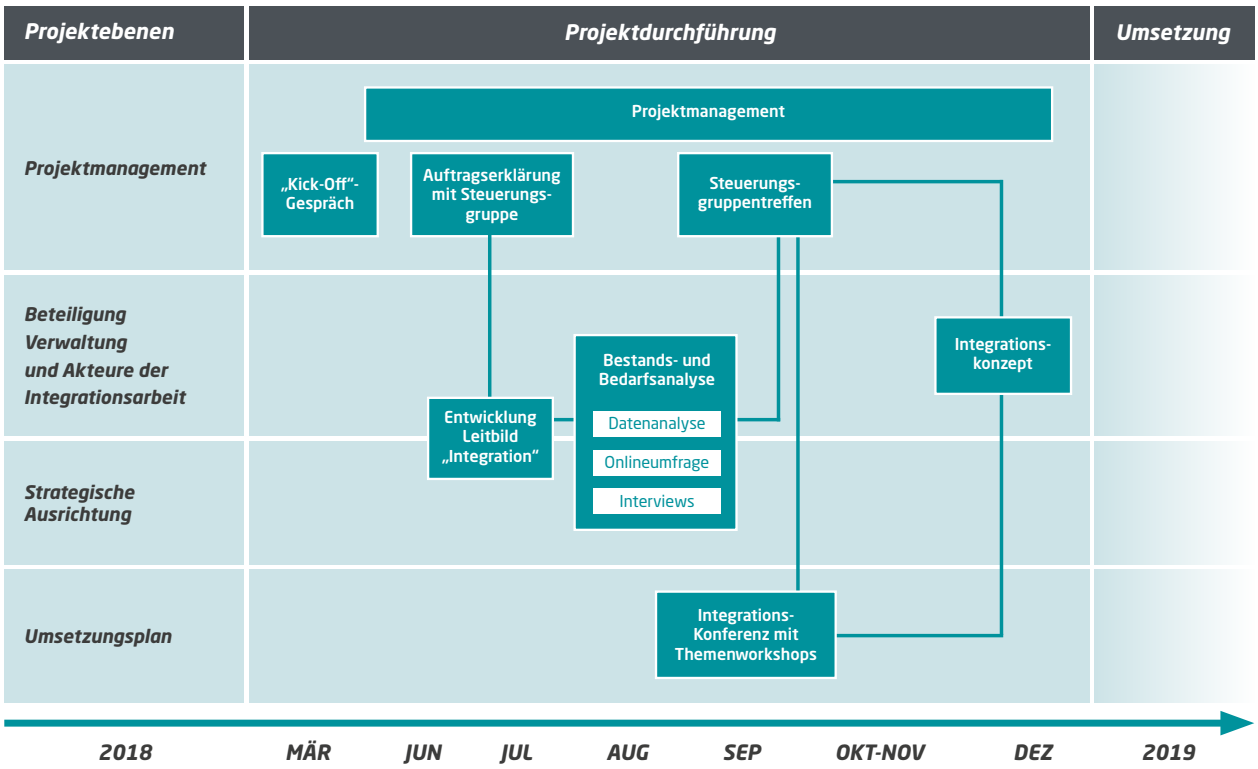
[1] *Quelle: https://www.landkreis-wittmund.de/Landaufschwung.aspx*

Neben der sprachlichen und wirtschaftlichen Integration wurde auch die Bedeutung von gesellschaftlicher und kultureller Integration hervorgehoben.

Für die Begegnung miteinander und das gegenseitige Verständnis haben zahlreiche hauptamtliche Stellen, Träger und ehrenamtliche Initiativen durch jahrelanges Engagement die Grundlagen geschaffen. Eine übergreifende Zusammenarbeit und mehr Transparenz sollen künftig dabei helfen, die gemeinsame Arbeit in verschiedenen Bereichen noch besser zu koordinieren.

Aus den gesammelten Vorschlägen wurden in der Steuerungsgruppe **strategische Ziele und dazu passende, umsetzbare Maßnahmen** abgeleitet.
Mit der Zustimmung des Sozialausschusses im November 2018 und des Kreistages im Dezember 2018, wird die künftige Umsetzung des Konzeptes durch zwei weitere Stellen unterstützt und von der Steuerungsgruppe verantwortlich geleitet.

„Baum der Vielfalt", Foto: Rainer Köpsell



3. Der Weg zur Integrationsstrategie

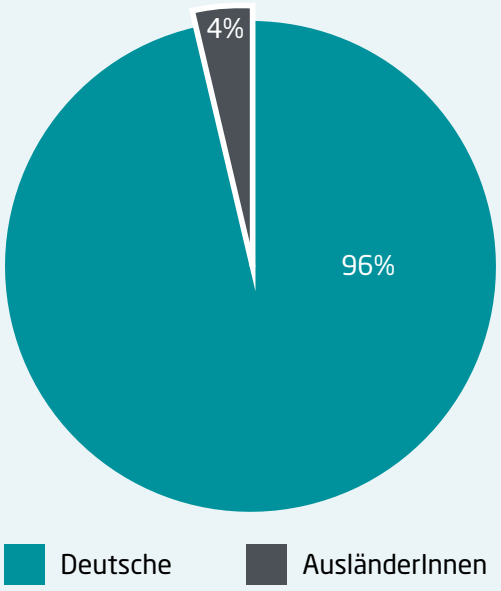
3.1. Ausgangslage: Wo stehen wir heute?

Im Zuge der Erarbeitung des Integrationskonzeptes wurden demografische Daten über die Struktur der im Landkreis lebenden Bevölkerung mit Blick auf Herkunft und Aufenthaltsstatus zusammengestellt.

Laut dem Statistischen Landesamt Niedersachsen lebten im Dezember 2017 insgesamt 56731 Menschen im Landkreis Wittmund. Hiervon besaßen 54264 Menschen die deutsche Staatsbürgerschaft, während 2467 Menschen, also etwa vier Prozent, rechtlich gesehen als Ausländer im Landkreis lebten.

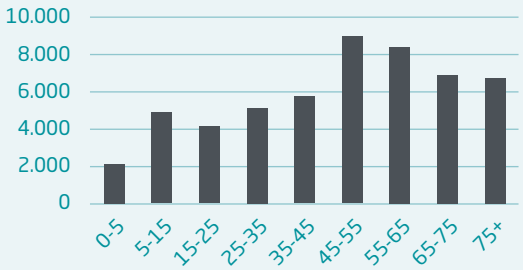
Von ihnen war ca. die Hälfte weiblich, ähnlich der Verteilung bei Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft.

Anders sieht es bei der Altersverteilung innerhalb der beiden Vergleichsgruppen aus. Zugewanderte, die in Wittmund leben, sind durchschnittlich jünger als Bewohner mit deutscher Staatsbürgerschaft. Hier bilden die 45-55 jährigen den größten Anteil, während es bei den Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft die 25-35 jährigen sind.

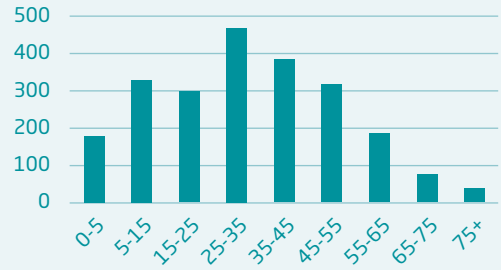


Quelle: Statistisches Landesamt Niedersachsen

BewohnerInnen des Landkreises nach Alter:
Menschen mit deutscher Staatsbürgerschaft



BewohnerInnen des Landkreises nach Alter:
Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft



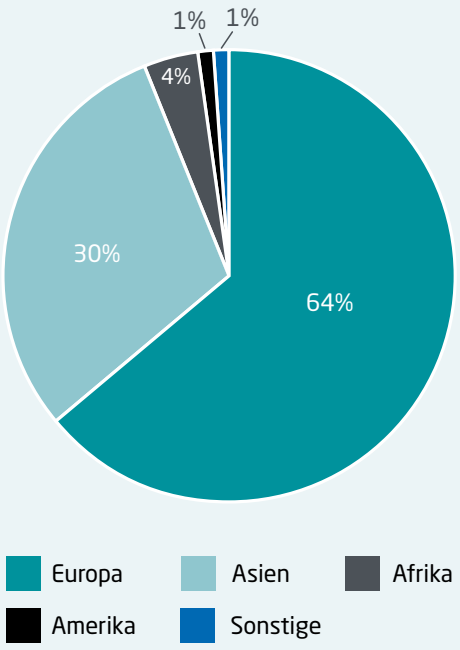
Quelle: Statistisches Landesamt Niedersachsen, 2016

Mit Blick auf die Gruppe der Zugewanderten im Landkreis Wittmund stammt die große Mehrheit aus europäischen Ländern, besonders aus Ost- und Südosteuropa und fast ein Drittel aus Asien.

Von den – zum Zeitpunkt der Erhebung – insgesamt 2.674 Zugewanderten im Kreis Wittmund kamen:
... 401 aus Polen
... 296 aus Syrien
... 197 aus Rumänien
... 171 aus den Niederlanden
... 135 aus Serbien
... 122 aus Afghanistan
... 114 aus dem Irak

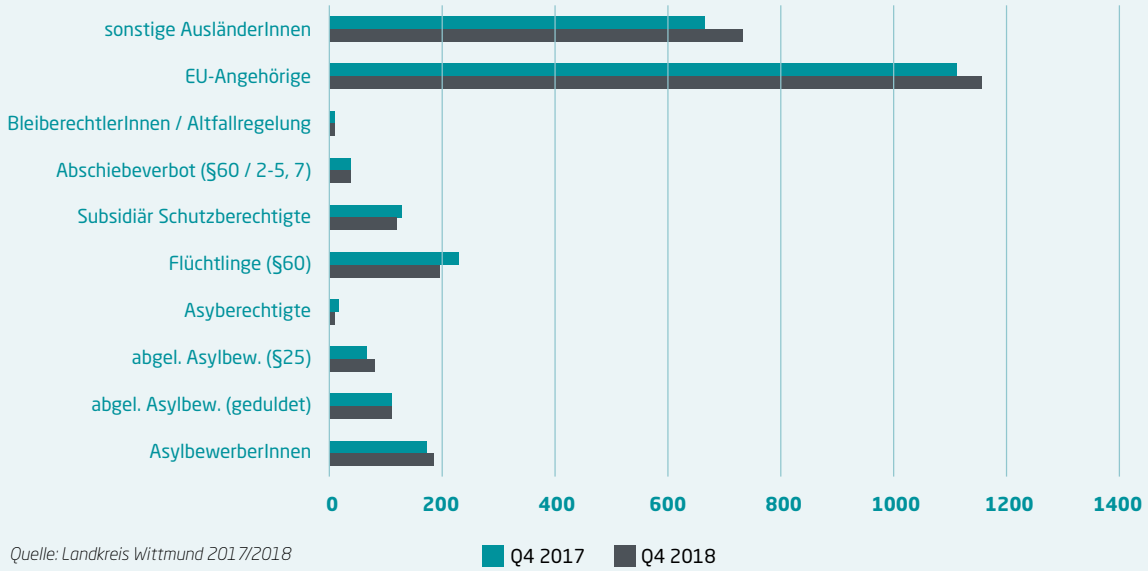
Die Verteilung der Herkunftsregionen wirkt sich auch auf den aufenthaltsrechtlichen Status der Zugewanderten im Landkreis aus.

Der Großteil der Zugewanderten sind EU-Angehörige, gefolgt von sonstigen AusländerInnen, beispielsweise Menschen, die zum Arbeiten oder Studieren nach Deutschland gekommen sind.

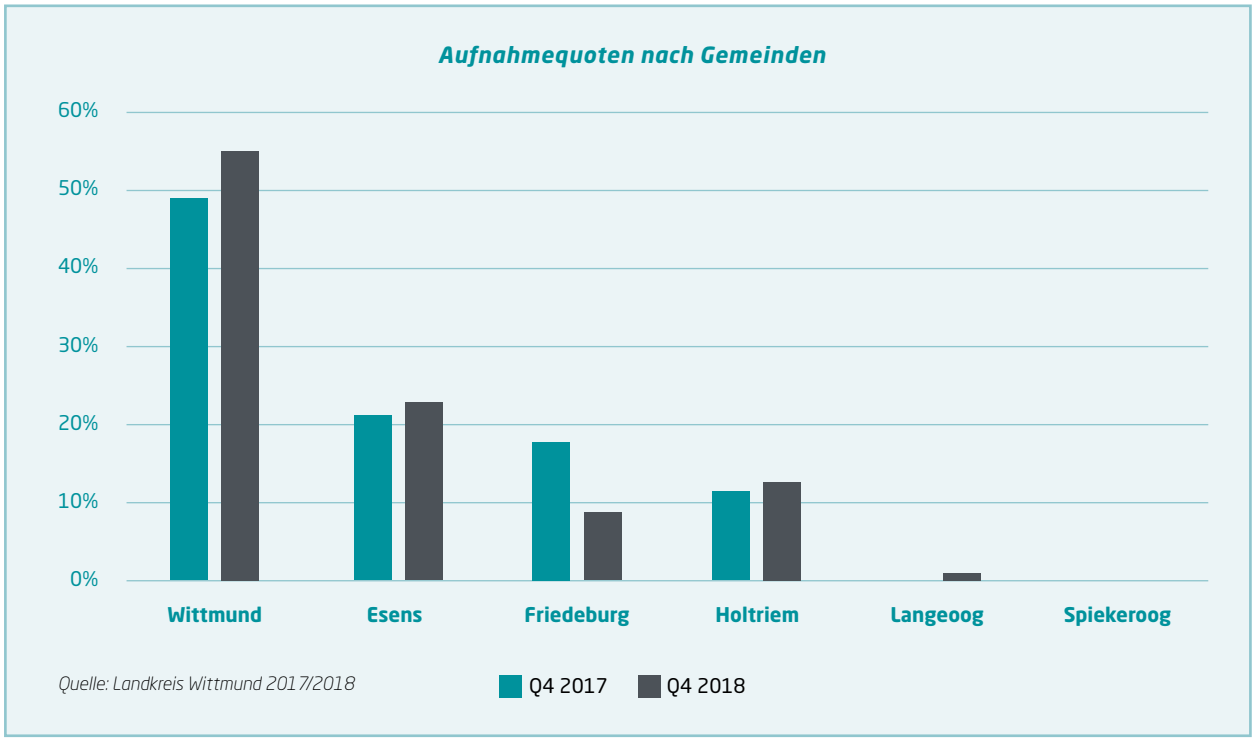


Quelle: BAMF AZR-Statistik zum Stichtag 31.12.2018

Menschen mit Migrationshintergrund nach Aufenthaltsstatus



Quelle: Landkreis Wittmund 2017/2018



Der Ausländeranteil in den einzelnen Gemeinden des Landkreises weicht zum Teil deutlich voneinander ab.

So lebten Ende 2017 fast die Hälfte aller Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit in der Kreisstadt Wittmund und knapp 30 Prozent in Esens. Zudem stieg zum Ende des Jahres 2018 nur in diesen beiden Städten die Zahl der Zugewanderten an. Langeoog und Spiekeroog hingegen nahmen fast keine bzw. keine zugewanderten Personen auf.

Wichtige Begriffe

Migrationshintergrund: Einen Migrationshintergrund hat eine Person, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Im bundesweiten Durchschnitt sind das circa ein Viertel der gesamten Bevölkerung.
(Statistisches Bundesamt: Zensus 2011)

Ausländer: Als Ausländer werden in Deutschland alle Menschen bezeichnet, die keinen deutschen Pass besitzen, die also keine deutschen Staatsbürger sind. *(bpb: 2007)*

Geflüchteter: Im Verständnis des Asylrechts umfasst der Begriff ausschließlich anerkannte Flüchtlinge nach der Genfer Flüchtlingskonvention, d.h. Personen, die nach Abschluss eines Asylverfahrens den Flüchtlingsschutz erhalten.
(BAMF Stand 13.03.19)

Die Unterschiede in der Verteilung von Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft innerhalb des Landkreises spiegeln sich auch in den lokalen Strukturen, in der Dichte integrativer Maßnahmen und Angebote wider. Sie sollen im Folgenden dargestellt werden:

Als Reaktion auf den vermehrten Zuzug geflüchteter Menschen in den letzten Jahren riefen Behörden, soziale Träger, Ehrenamtliche und örtliche Vereine im Landkreis Wittmund eine Vielzahl an Projekten und Initiativen ins Leben, die die bisherige Integrationsarbeit maßgeblich geprägt haben: In der ersten Phase der Integration Neuzugewanderter wurden besonders die Ausländerbehörde des Ordnungsamtes, das Sozialamt bzw. die Asylbewerberleistungsbehörde, das Jugendamt sowie das Jobcenter aktiv.

In den vergangenen Jahren rückte Erstbetreuung und Erstversorgung jedoch in den Hintergrund und die Bedeutung der sprachlichen, beruflichen, gesellschaftlichen und kulturellen Integration wuchs. Der Landkreis reagierte darauf mit der Anpassung vorhandener Strukturen und der Schaffung neuer Stellen.

In den vergangenen Jahren wuchs das Integrations- und Unterstützungsangebot für Neuzugewanderte im Landkreis Wittmund stark an. Insbesondere die Erstqualifizierung in Sprache und Bildung als Voraussetzung für den weiteren Integrationsprozess sowie die Arbeitsmarktintegration werden von verschiedenen Regelangeboten und zusätzlichen fördernden Maßnahmen bedient:

Im Bereich der **Sprachförderung** für Neuzugewanderte finden sich im Landkreis Wittmund unterschiedliche Modelle. Neben Kursen, welche von Bund und Land ausgerichtet werden, bieten Bildungsträger, wie VHS, Vita-Akademie, Institut für Berufliche Bildung (IBB) und das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft verschiedene Sprachförderungsformate an. Als Ergänzung zum professionellen Sprachunterricht findet seit September 2016 in der Stadt Wittmund, und seit August 2017 auch in der Samtgemeinde Esens, ein niederschwelliger Deutschkurs für alle interessierten Zugewanderten statt, der vom Landkreis finanziert wird.

Initiativen, wie **„Sprachmittler knüpfen an“**, welche seit 2016 ehrenamtliche DolmetscherInnen koordiniert, unterstützen die Neuzugewanderten besonders in der Anfangsphase ihres Lebens im Landkreis. Andere Projekte, wie **„Mama lernt Deutsch“, das Projekt „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“** richten sich speziell an Familien, während andere den Einstieg in den Arbeitsmarkt erleichtern sollten, wie beispielsweise die Maßnahmen **„Soziale Integrationswerkstatt“ oder „Brücken bauen“ der VHS**. Für Maßnahmen zur **Arbeitsmarktintegration** geflüchteter Menschen spielt ihr rechtlicher Status eine entscheidende Rolle. Während des Asylverfahrens und nach Ablehnung des Asylantrages ist die Agentur für Arbeit zuständig. Nach der rechtlichen Anerkennung des Flüchtlingsstatus wird das Jobcenter des Kreises aktiv. Es übernimmt die Vermittlung in Arbeit oder ggf. in geeignete Qualifizierungsmaßnahmen.

Integrations- und Koordinationsstrukturen im Landkreis

01.02.2015

Die **Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe** im Landkreis wurde eingerichtet. Sie agiert als Ansprechpartner und wichtige Schnittstelle zwischen Verwaltung, Behörden, freien Trägern und Ehrenamtlichen und fördert die Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren in der Integrationsarbeit.

01.03.2015

Die Organisation der Erstbetreuung und Erstversorgung der Geflüchteten wird im Auftrag des Landkreises vom **Willkommensdienst der Arbeiterwohlfahrt (AWO)** übernommen.

2016

Im Dezember 2016 wurde die Koordinierungsstelle um eine weitere Stelle zur **Koordinierung der regionalen Sprachförderung auf Landkreisebene** erweitert. Aktuell ist die Stelle vakant. Innerhalb der Kommunen setzen sich **Gemeindekoordinatoren** für sozialen Zusammenhalt und die Integration vor Ort ein. Sie entwickeln Ideen und Konzepte für ihre jeweilige Gemeinde und sind zentrale Ansprechpersonen für Neuzugewanderte und Flüchtlingshelfer vor Ort. Die Koordinierungsstelle arbeitet eng mit den Gemeindekoordinatoren zusammen. Darüber hinaus bieten unterschiedliche lokale Träger wie z.B. Diakonie, AWO und Caritas reguläre und integrationsspezifische Beratungsangebote an.

2016 / 2017

Neben diesen hauptamtlichen Strukturen entstand in den vergangenen Jahren eine ganze Reihe an neuen **ehrenamtlichen Arbeitsfeldern**, welche von der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe und den Koordinierungsstellen der Diakonie und der AWO organisatorisch und inhaltlich begleitet werden. Bereits seit über 20 Jahren betreibt die kirchliche Initiative „Ich schenke Dir Zeit" in der kreisangehörigen Gemeinde Friedeburg ein internationales Café als Anlaufstelle für Flüchtlinge, das sich im Landkreis Wittmund zum Vorbild für zahlreiche weitere Initiativen in anderen Gemeinden entwickelt hat. Weitere Privatpersonen, Kirchengemeinden, Vereine und andere Gruppen sind kreisweit in der Unterstützung geflüchteter Menschen aktiv und bieten ein breites Netz an Angeboten. Dazu gehören beispielsweise der Verein „Fremde brauchen Freunde" und das „Bürgerforum gegen Rechts" in Esens. Der Förderkreis für Flüchtlinge "Gemeinsam Hand in Hand" (Stadt Wittmund) sowie der "Förderkreis Holtriem" (Samtgemeinde Holtriem) wurden im Jahr 2016 im Landkreis gegründet und engagieren sich auch gegenwärtig für Flüchtlinge und Asylbewerber.

2018 / 2019

Die ausgebildeten **Integrationslotsen** des Landkreises unterstützen die Eingliederung Neuzugewanderter. Sie werden im Rahmen eines vom Land Niedersachen finanziell geförderten Basislehrgangs für ihre Arbeit qualifiziert und bringen sich in Absprache mit den Gemeinden, ein.
So betreuen und begleiten sie zugewanderte Bewohner, unterstützen sie beim Einleben, vermitteln, stellen Kontakte zu relevanten Einrichtungen her und sind frei, auch eigene Projekte zu entwickeln und durchzuführen. Im Mai 2019 waren im Landkreis insgesamt 22 Integrationslotsen aktiv.

3.2. Leitbild-Prozess: Was ist uns wichtig?

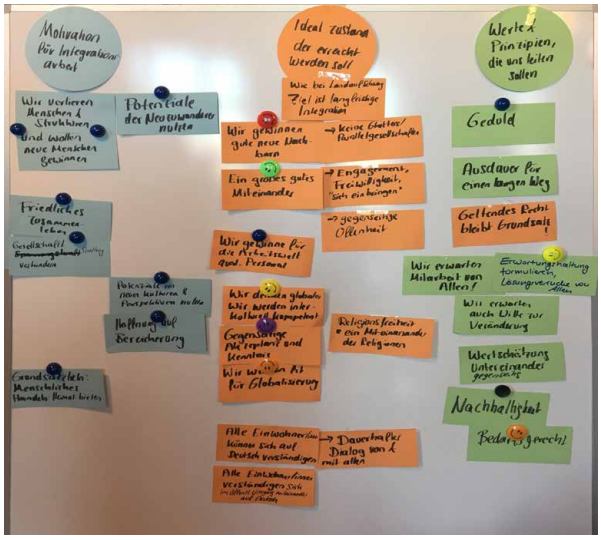
Ein Leitbild zur Integrationsarbeit bietet Orientierung nach Innen, unterstützt das Handeln des Landkreises nach Außen und stärkt die Motivation und Koordination für die Umsetzung des künftigen Konzeptes.
Ausgehend von den folgenden drei Arbeitsfragen wurden von der Steuerungsgruppe und dem Entscheidungsgremium „LandAufSchwung" Impulse für ein gemeinsames Integrationsverständnis im Landkreis Wittmund gesammelt:

- ✓ Was ist unsere **Motivation** dafür Integrationsarbeit zu betreiben?
- ✓ Was soll die Integrationsarbeit in Wittmund **idealerweise** erreichen?
- ✓ Welche **Werte und Prinzipien** sollen die Integrationsarbeit in Wittmund prägen?

Das definierte gemeinsame Verständnis über gelungene Integration im Landkreis wurde in den folgenden fünf Kernleitsätzen zusammengefasst:

- ✓ Wir wollen Integration im Landkreis Wittmund aktiv gestalten!
- ✓ Mit dem Willen zur Veränderung nutzen wir Chancen und lösen Herausforderungen!
- ✓ Wir erleben Vielfalt als Bereicherung!
- ✓ Das Grundgesetz schafft den Rahmen für ein friedliches Miteinander!
- ✓ Wir nutzen Zuwanderung, um den Landkreis fit für die Zukunft zu machen!

Während des Leitbildprozesses wurden zudem folgende Schwerpunkte definiert, in denen Handlungsbedarfe ausgemacht und Entwicklungspotenziale für gelungene Integration identifiziert wurden:



Workshop zur Leitbildentwicklung 06/2018, Fotos: Archiv des Landkreises

Thematische Handlungsfelder

- Arbeitsmarktintegration
- Sprache
- Kultur & Religion
- Sport, Freizeit & Begegnungsangebote
- Gesundheit (Informationen)
- Mobilität im Landkreis

Strukturelle Handlungsfelder

- Zusammenarbeit Behörden und Instanzen
- Kommunikation → Informationsverbreitung
- Transparenz
- Qualität, Steuerung, Nachhaltigkeit
- Fehlende Angebote

3.3. Bedarfsanalyse: Wo können wir uns verbessern?

Um aktuelle und künftige Bedarfe in der kommunalen Integrationsarbeit zu identifizieren und eine Strategie passend darauf auszurichten, wurden in einem partizipativen Prozess verschiedene haupt- und ehrenamtliche Stellen sowie interessierte Bürger befragt. Gleichzeitig wurden Ideen zur Verbesserung der Arbeit und Erwartungen an den Landkreis gesammelt.

Basierend auf der ersten Datenanalyse zur Klärung der Ausgangslage (siehe 3.1) und der Identifikation von thematischen und strukturellen Handlungsfeldern (siehe 3.2) wurden im Juli und August 2018 12 Führungskräfte der Kommunalverwaltung und verwaltungsexterne Experten befragt, um in verschiedenen Themenfeldern vertiefende Erkenntnisse für die künftige Ausrichtung zu gewinnen.

Aus Sicht der Interviewpartner werden die Relevanz, Vielfalt und Anzahl der lokalen Integrationsangebote, der Zugang zu Informationen, die Zusammenarbeit verschiedener Stellen, das Engagement von Einzelpersonen sowie das Zusammenleben im Landkreis, die dezentrale Unterbringung und die Gestaltung von Integration im ländlichen Raum als sehr positiv beurteilt.

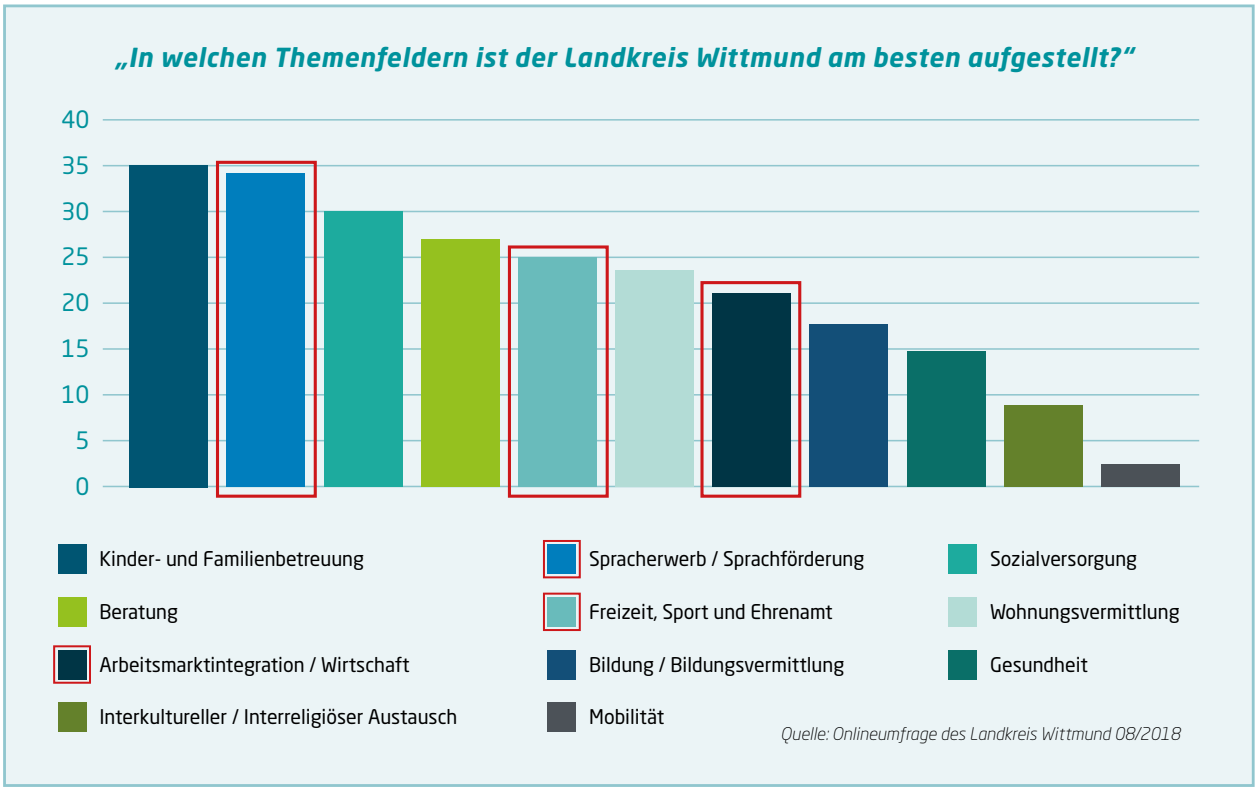
In der durchgeführten Online-Umfrage hat mit über **250 Personen** und Initiativen eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Organisationen, Initiativen und Einzelpersonen teilgenommen. Unter Anderem wurden die Teilnehmer der Umfrage gefragt, in welchen Themenfeldern der Landkreis am besten aufgestellt ist.

Demnach wird auch in der Online-Umfrage eine grundsätzliche Zufriedenheit mit der bisherigen Integrationsarbeit, bestehenden Strukturen und Angeboten in allen Handlungsfeldern im Landkreis wahrgenommen, jedoch auch Verbesserungspotenziale für die Schaffung einer langfristigen Perspektive auf Integration wahrgenommen. Denkbar war für die Befragten dabei ein Ausbau von Kooperationen, z.B. mit Unternehmen. Betont wurde überdies die Bedeutung von gesellschaftlicher Integration und Begegnung, der Wunsch nach gemeinsamen Angeboten, Orientierung und gegenseitigem interkulturellen Verständnis.

Ziele der Befragungen:

- Erfassen der Wahrnehmung der Rolle des Landkreises in der Integrationsarbeit
- Ermitteln von Bedarfen für eine gelingende Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund
- Festhalten von Wünschen, Vorstellungen und Erwartungen für ein künftiges Konzept
- Einbinden verschiedener Perspektiven und Akteure der Integrationsarbeit

> *Die Zeit ist reif für einen Leitfaden der „Integration", damit Handlungsschwerpunkte und Themenfelder, die jetzt dran sind, mit allen Akteuren besser abgestimmt werden können. Das Handlungskonzept ist ein wichtiger Baustein zum Prozess der Integration, weil damit gezielter Ressourcen eingesetzt werden können. Integration bedeutet für mich u.a., dass man sich gegenseitig fragt, was gerade benötigt wird.*
>
> ***Katharina Herresthal***
> *(Koordinatorin Ehrenamtlicher Flüchtlingsarbeit beim Diakonischen Werk Harlingerland)*



Entwicklungspotenziale werden vor allem in den folgenden **thematischen Bereichen** gesehen:

» im bedarfsgerechten Ausbau des bestehenden Angebots zur Sprachvermittlung und beruflichen Qualifizierung als Schlüssel für Integration und zur **Schaffung langfristiger Perspektiven**

» in der Förderung des gegenseitigen Verständnisses durch Möglichkeiten zur **Teilhabe**, gemeinsame Aktivitäten und die Vermittlung von kulturellen Werten (Freizeit, Sport, Ehrenamt)

» in der Gestaltung von verbesserten **Rahmenbedingungen**, z.B. Kinderbetreuung und Mobilität

Gleichzeitig wurde festgestellt, dass das Regelangebot der Behörden häufig eine Überforderung für Menschen mit Migrationshintergrund darstellt, die mit behördlicher Sprache und Prozessen nicht vertraut sind. Daraus entsteht ein Bedarf an **Begleitung** oder die Unterstützung durch eine **zentrale Anlaufstelle**.

Überdies wurden folgende Anliegen auf **struktureller Ebene** in der Umfrage genannt:

» Bestehende Strukturen sollen beibehalten und ggf. angepasst werden, um auf sich verändernde Bedarfe flexibel reagieren zu können

» Ausbau von Angeboten, Abstimmung und Qualitätskontrolle als Querschnittsaufgabe

» Haupt- und ehrenamtliche Stellen sollen neu geschaffen oder ausgebaut werden

Basierend auf den Ergebnissen der Bedarfsanalyse identifizierte die Steuerungsgruppe drei Handlungsbereiche, in denen die Teilnehmenden der **Integrationskonferenz** zu einer inhaltlichen Diskussion in drei Themenworkshops - **Sprache, Ausbildung und Arbeit, sowie Begegnung und Teilhabe** - eingeladen wurden.

3.4. Integrationskonferenz

Während der Integrationskonferenz im September 2018 gab es nicht nur Gelegenheit, das erarbeitete Leitbild vorzustellen und die Zwischenergebnisse des bisherigen Prozesses mit Fachleuten und interessierten Bürgern zu diskutieren, sondern gemeinsam vertiefend in ausgewählten Themenbereichen zu arbeiten.

Während der gut besuchten Arbeitsphase wurden positive Erfahrungen aber auch Maßnahmen und Verbesserungsvorschläge für Kommunikation und Austausch zusammengetragen.

Integration braucht Zeit und Sprache ist dabei ein wichtiger Faktor.

Ein Mindestmaß an Sprachkenntnissen ist u.a. notwendig, um den Weg in den Arbeitsmarkt zu finden. Ein Arbeitsplatz ist ideal, um sich in das neue Leben weiter einzugewöhnen und nebenbei verbessern sich die Sprachkenntnisse wie von selbst. Soziale Kontakte zu den Einheimischen entstehen viel leichter.

Also Arbeit ist ein guter Weg für eine schnelle und gelungene Integration.

Hermann Garlichs
(Amtsleiter des Jobcenters LK WTM)

Integrationskonferenz 09/2018, Foto: Archiv des Landkreises

Zusammen mit den Ergebnissen der Bedarfsanalyse ergibt sich folgende Übersicht in den thematischen und strukturellen Handlungsfeldern:

Sprache	Ausbildung und Arbeit	Teilhabe und Begegnung
» KiTaKonzept » Ferien- / Kinderbetreuung » Übergang KiTa - (Grund-)Schule - Abendschule » Fortbildungen für Personal » Verbindung Sprache und (Aus) Bildung » Sprachtutoren bei Ausbildung (insb. bei schriftl. Prüfungen; » Vereinsarbeit » Vor-Ort-Angebote » Kommunikation	» Verständnis für Sozialstaat und Bildungssystem vs. Erwartungen » Transparenz über gesetzliche Rahmenbedingungen und Austausch mit Fachleuten » Angebots-Landkarte (z.B. mit Lernbörse) » Schwierigkeit mit förderfähigen Gruppen (Einzelfälle, Finanzierung) » Ausbildungsbegleitende Unterstützung (Unterricht, Finanzierung) » Infrastruktur im LK	» Empowerment statt Betreuung » Wertevermittlung und Abbau von Vorurteilen » Schaffen von Anlässen für Treffen (z.B. zu bestimmten Themen, interreligiöse Feiertage) » Niedrigschwellige, ortsnahe, gemeinsame (Freizeit)Angebote » Unterstützung von Frauen » Förderung / Anerkennung des Ehrenamts » Ehrenamtlicher Austausch / Sorgentelefon und Koordination
Entwicklungsfelder aus der Integrationskonferenz		
» Sprachkompetenz / fehlende Verständigung im Alltag und insb. bei Behördengängen » Anwendung der Sprachkenntnisse » Sprachkursangebot im gesamten LK (auch B2/C1) » Abstimmung Kursträger vs. rückläufige Teilnehmerzahlen	» Aufklärung über Verwaltungsprozesse, Anträge » Arbeitstätigkeit für Personen mit a) Bleibeperspektive, und b) geringem Bildungs- / Sprachniveau » Austausch mit Arbeitgebern, Einbeziehung der Wirtschaft	» Rückzug von Ehrenamtlichen » Gesellschaftliche Teilnahme » Orientierung im Alltag » Einbindung der Zielgruppe in Entscheidungen » Erreichbarkeit der Zielgruppe » Übersicht Angebote » Mobilität im LK
Entwicklungsfelder aus der Bedarfsumfrage		

Insbesondere die ausbaufähigen positiven Erfahrungen, etablierten Strukturen und identifizierten Handlungsbedarfe haben einen wertvollen Beitrag für die Entwicklung von strategischen Zielen in den drei Themenfeldern und die Formulierung von Maßnahmen geliefert. Aus den Rückmeldungen der Bedarfsanalyse und dem geäußerten **Bedarf einer Anlaufstelle**, wurden die Teilnehmenden der Konferenz eingeladen diese Idee offen zu diskutieren:

Gemäß den Rückmeldungen wünschen sich die Teilnehmenden mehrheitlich eine **persönliche, zentrale, an den Landkreis angegliederte Anlaufstelle**, bei

Bedarf mit dezentraler Präsenz in den Gemeinden und regelmäßigen Sprechstunden.
Die **Angliederung an den Landkreis** wird durch die notwendigen fachlichen Kenntnisse und das Netzwerkwissen für Verweise an geeigneten Stellen sowie eine regelmäßige Kommunikation mit den zuständigen Ämtern begründet. Ergänzt werden sollte die Anlaufstelle gemäß den Rückmeldungen durch ein **passendes, mehrsprachiges digitales Angebot** mit einer Übersicht relevanter Dokumente und Vorabinformationen (z.B. FAQ, Formulare, Flyer, Kontakt Dolmetscher-Pool, etc.).

> *Integration heißt nicht, dass sich neue Bürger völlig verändern müssen. Wir müssen sie aber in unser Leben hereinlassen und ihnen ausreichend Zeit geben, sich in unser Leben einzugewöhnen.*
>
> ***Hermann Garlichs***
> *(Amtsleiter des Jobcenters LK WTM)*

Es wird darauf verwiesen, dass der genannte **Bedarf nach individueller Unterstützung im Alltag und mit behördlicher Sprache, Terminen und Anträgen** durch eine Anlaufstelle allein und nicht in allen Fällen geleistet werden kann. Daher wünschen sich die Teilnehmenden auch eine klare Übersicht für Zuständigkeiten und in den Ämtern Sachbearbeiter, die bei Bedarf zur Verfügung stehen.

Außerdem soll die Anlaufstelle die allgemeine Transparenz und Kommunikation, sowie die Koordination und Abstimmung der Integrationsarbeit unterstützen.

Internationales buntes Frühstück 03/2018, Foto: Archiv des Landkreises

4. Ein Leitbild Integration im Landkreis Wittmund

Kernleitbild

- Wir wollen Integration im Landkreis aktiv gestalten!
- Mit dem Willen zur Veränderung nutzen wir Chancen und lösen Herausforderungen!
- Wir erleben Vielfalt als Bereicherung!
- Das Grundgesetz schafft den Rahmen für ein friedliches Miteinander!
- Wir nutzen Zuwanderung, um den Landkreis fit für die Zukunft zu machen!

Gesamtleitbild

Wir wollen Integration im Landkreis aktiv gestalten!

Zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Aktive haben in den vergangenen Jahren die Integrationsarbeit im Landkreis begleitet. Neben dem Modellvorhaben „LandAufSchwung", möchten wir auch durch unser Integrationskonzept Menschen im Landkreis zusammenbringen und die Integration weiterhin aktiv gestalten. Unser Leitbild bietet dabei Orientierung und skizziert eine Gesellschaft, in der wir gerne leben möchten.

Wir verstehen Integration als eine humanitäre Aufgabe und möchten Menschen eine bedarfsgerechte Unterstützung bieten. Unsere Motivation für Integrationsarbeit ist individuell verschieden und reicht von christlichen Werten, zu einer persönlichen Identifikation mit dem Thema aus der eigenen Migrationsgeschichte bis hin zu wirtschaftlichen Interessen in einer zunehmend globalisierten Welt. Gemeinsam haben wir den Wunsch nach menschlichem Handeln und denjenigen eine Heimat zu bieten, die langfristig im Landkreis bleiben möchten.

Wichtig ist für uns Chancengleichheit, insbesondere in den Bereichen Sprache, Ausbildung und Beruf, damit Zugewanderte bei uns wirtschaftliche und soziale Sicherheit erlangen können. Für ein gutes, gerechtes Zusammenleben und ein Gefühl der Zugehörigkeit gehört zudem die Möglichkeit am gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben teilzunehmen.

Mit dem Willen zur Veränderung nutzen wir Chancen und lösen Herausforderungen!

Integration verstehen wir deshalb als ein Aufeinanderzugehen mit Chancen und Herausforderungen. Die dafür notwendige gegenseitige Öffnung und Veränderungsbereitschaft erwarten wir von allen Menschen, ebenso wie das gemeinsame Arbeiten für ein gutes Miteinander. Wir erkennen Integration und die nachhaltige Lösungsfindung für Probleme als gesamtgesellschaftliche Aufgabe an.

In unserem Landkreis gibt es bereits zahlreiche Erfahrung in der Integrationsarbeit und funktionierende Netzwerke. Ohne die Bereitschaft für freiwilliges Engagement und die Beiträge von allen Seiten ist Integration nicht zu schaffen. Der Kontakt zueinander stärkt wechselseitige Wertschätzung und Gemeinsamkeiten, das gegenseitige Kennenlernen sowie interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen.

Dadurch möchten wir das friedliche Zusammenleben im Landkreis bewahren. Wir nehmen die Ängste über Neues und beiderseitige Unsicherheiten durch Zuwanderung ernst. Wir möchten daher Entwicklungen transparent machen, Erwartungen reflektieren und Orientierung bieten. Unsere Integrationsarbeit bietet zudem die Möglichkeit, sich gegenseitig besser kennenzulernen, Begegnung zu schaffen und neue Nachbarn zu gewinnen.

Wir erleben Vielfalt als Bereicherung!

In einer von Zuwanderung geprägten Gesellschaft nimmt die Vielfalt im Alltag zu. Als Landkreis wollen wir unsere Akzeptanz für Zuwanderung unterstrei-

chen und in unseren Strukturen abbilden, die wachsende Vielfalt als Bereicherung wahrnehmen und vielfältige Perspektiven nutzen. Wir verstehen das Thema zudem als Katalysator, um unsere bestehenden Strukturen zu überdenken und zu hinterfragen. Gerade Öffentliche Verwaltungen und Unternehmen, die bei der wirtschaftlichen und sozialen Integration besondere Verantwortung tragen, können aktuelle Veränderungen auch zu Chancen für Innovationen machen.

Das Grundgesetz schafft den Rahmen für ein friedliches Miteinander im Landkreis!

Wir wollen in einer Gesellschaft leben, in der Menschen mit unterschiedlichen Meinungen, Überzeugungen und kulturellen Hintergründen gut miteinander auskommen. Gegenseitige Akzeptanz, Toleranz, Menschenwürde, Selbstbestimmung und Respekt zeichnen den Landkreis aus.

Für eine gelingende Integration fördern wir deshalb Orientierung und klare Regeln für ein friedliches Zusammenleben. Dazu gehören insbesondere die Vermittlung und die Achtung des Grundgesetzes sowie das Sichtbarmachen unserer Werte.

Wir nutzen Zuwanderung, um den Landkreis fit für die Zukunft zu machen!

Anknüpfend an das „LandAufSchwung"-Konzept, das langfristige Integration fördern und als Schlüssel für die Regionalentwicklung nutzen will, möchten wir die Potenziale der Zuwanderer auch mit unserem Integrationskonzept im Landkreis unterstützen.

Wir behalten Ausdauer und Geduld bei, um den Bedarf an qualifizierten jungen Menschen und Fachkräften in einem von Abwanderung geprägten Landkreis auszugleichen. Die Qualität auf dem Arbeitsmarkt im Landkreis wollen wir halten, gleichzeitig den Zugang zum Ausbildungsmarkt aber auch für Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund erleichtern, um qualifiziertes Personal für eine globalere Arbeitswelt zu gewinnen und den Landkreis zukunftsfähig zu machen.

Interkulturelles Fest 09/2018, Foto: A. Fleßner

Interkulturelles Fest 09/2018, Foto: A. Fleßner

5. Ziele und Maßnahmen des Integrationskonzeptes

Aus dem gemeinsamen, partizipativen Prozess und der Vielzahl an Vorschlägen hat die Steuerungsgruppe die Gesamtergebnisse in einen strategischen Rahmen übertragen, der die nachstehenden Fragen beantwortet:

- Welche **Themen** sollen künftig bearbeitet werden?
- Welche **strategischen Ziele** sollen gesetzt werden, um das Leitbild zu erreichen?
- Welche **konkreten Maßnahmen** tragen zur Zielerreichung in den Handlungsfeldern bei?

Nachfolgende strategische Ziele und Maßnahmen wurden im Sozialausschuss des Landkreises Ende November 2018 vorgestellt:

5.1. Handlungsfeld: Integrationsarbeit

Aus den Ergebnissen der Bedarfsanalyse und der Integrationskonferenz wurde deutlich, dass sich in der Integrationsarbeit im Landkreis Wittmund vieles bewährt hat, funktionierende Prozesse entwickelt wurden und ein umfangreiches Regelangebot besteht. Daraus ergab sich der Anspruch, Integration auch in der Umsetzung als Gesamtprozess zu verstehen und die Übergänge von der Erstqualifizierung bis hin zur Qualifizierung für den lokalen Arbeitsmarkt zu verbessern. Die Umsetzung des Handlungsfeldes erfordert daher eine Abstimmung unterschiedlicher Bereiche, für die die Steuerungsgruppe eine bereits etablierte Plattform bietet.

Damit knüpft das Handlungsfeld an das Modellvorhaben „LandAufSchwung“ an, betont die Potenziale von Zuwanderung und die Schaffung langfristiger Perspektiven im Landkreis Wittmund.

> *In der Migration wurde einmal ein Motor für Wirtschaftswachstum gesehen. Dies hat sich später als nur teilweise zutreffend herausgestellt. Aber mit dem jetzt vorliegenden Integrationskonzept hat jeder Zugewanderte die besten Möglichkeiten, den Weg der sozialen und wirtschaftliche Integration im Landkreis Wittmund erfolgreich zu gehen.*
>
> ***Marco Börgmann***
> *(Sozial- und Jugendamtsleiter LK WTM)*

Wir wollen Integration im Landkreis aktiv gestalten

Oberziel 1	Der Landkreis nutzt die Zuwanderung für die **Qualifizierung und Gewinnung von Fachkräften**, um einen zukunftsfähigen **Arbeitsmarkt** zu entwickeln und den **Wohlstand** aller zu verbessern.
Oberziel 2	Der **Übergang von Sprache-Bildung-Beruf** ist durch qualitative, zielgruppengerechte Angebote für Menschen mit Bleibeperspektive und unterschiedlichen Qualifikationen verbessert.
Unterziel 1	Die Transparenz und Koordinierung der Sprachfördermaßnahmen ist verbessert.
	Maßnahme: Eine Sprachkoordinierungsstelle wird eingerichtet und übernimmt Aufgaben in den Bereichen Bildungsberatung, Begleitung von Kursteilnehmern, Netzwerkarbeit, Bedarfsermittlung sowie Erfassung und Ausbau von relevanten Informationsmaterialien im Sprachbereich.
Unterziel 2	Die Vor-Ort-Angebote im Landkreis sind ausgebaut.
	Maßnahme: Das Angebot über kommunale niederschwellige Sprachkurse in den Kommunen wird fortgesetzt und ausgebaut.
Unterziel 3	Möglichkeiten zur Erweiterung der Sprachkompetenz von Migranten sind initiiert und Sprachanlässe gefördert.
	Maßnahme: Kurz- bis mittelfristige Pilotprojekte werden initiiert und gefördert (z.B. Sprach-Café).
Unterziel 4	Informationsmaterialien zu Bildungsangeboten fördern die individuelle Selbständigkeit von Zugewanderten.
	Maßnahme: Infoflyer und themenbezogene Übersichten werden erstellt.
Unterziel 5	Der Landkreis unterstützt die Qualifizierung und Betreuung von Fachkräften.
	Maßnahme 1: Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen werden angeboten (Projekt „Trainings- & Aktivierungszentrum", berufsbez. Kurse etc.) Maßnahme 2: Die zusätzlichen Maßnahmen zur Integration von Migranten in den Arbeitsmarkt werden bei Bedarf initiiert und durchgeführt.

Interkulturelles Fest 09/2018, Foto: A. Fleßner

5.2. Handlungsfeld: Begegnung und Teilhabe

Im Laufe des Prozesses haben zahlreiche Rückmeldungen die Bedeutung von Begegnung und Teilhabe für Integration betont. Dafür wurden in der Vergangenheit, insbesondere durch ehrenamtliche Initiativen und Lotsen, bereits zahlreiche Fortschritte erzielt.

Über ein bestehendes Regelangebot hinaus, wird durch das Handlungsfeld Orientierung im Alltag, der direkte Austausch mit Menschen im LK Wittmund und der Aufbau persönlicher Beziehungen für die soziale Integration in den Vordergrund gestellt. Gleichzeitig wird Integration als gemeinsame Aufgabe verstanden, in der ein Miteinander durch verschiedene Maßnahmen unterstützt wird.

> *Die aufgebauten Integrationsstrukturen müssen nachhaltig und verlässlich gefördert und lokale Anlaufstellen für Migranten wie zum Beispiel Willkommens-Café „Hand in Hand" im „Treff am Sonneneck" in Wittmund sowie die Vermittlungsstrukturen gestärkt und ausgebaut werden.*
>
> ***Angelika Scharfenberger***
> *(Integrationslotsin, Sprachdozentin der VHS, Mitglied des Förderkreises für Flüchtlinge „Gemeinsam Hand in Hand")*

Wir erleben Vielfalt als Bereicherung

Oberziel 1	Der Landkreis vereinfacht die Teilhabe im Alltag durch bedarfsgerechte **Informations- und Orientierungsangebote** für Zugewanderte sowie gemeinsame **Begegnungsangebote** für alle Menschen.
Oberziel 2	Die Beteiligung von **Zugewanderten an relevanten Entscheidungen** der Integrationsarbeit ist durch langfristige Strukturen gewährleistet
Unterziel 1	Die Erstorientierung für Neuzugewanderte ist erleichtert.
	Maßnahme 1: Der Zugang zu Informationen wird durch digitale Formate und Plattformen vereinfacht. Maßnahme 2: Die Kooperationsvereinbarung mit der AWO wird geprüft und ggf. der Aufgabenkatalog überarbeitet.
Unterziel 2	Der Landkreis unterstützt Maßnahmen zur Förderung von Orientierung und Teilhabe.
	Maßnahme 1: Der Landkreis bietet niederschwellige Informationsveranstaltungen für Migranten. Maßnahme 2: Spezielle Integrationsmaßnahmen für Geflüchtete werden angeboten (z.B. „Mama lernt Deutsch“).
Unterziel 3	Der interreligiöse und interkulturelle Dialog im Landkreis ist organisiert und gefördert.
	Maßnahme: Regelmäßige, kontinuierliche Gelegenheiten zum gemeinsamen Austausch (z.B. Interkulturelle Woche) werden angeboten.
Unterziel 4	Eine zentrale Anlaufstelle für Anliegen von Migranten ist geschaffen, um (behördliche / sprachliche) Hürden abzubauen und bei Anträgen Unterstützung zu bieten.
	Maßnahme 1: Eine neue, bedarfsorientierte Anlauf- bzw. Integrationsstelle wird eingerichtet und steht als Ansprechpartner für alle Migrantengruppen zu Verfügung (z.B. Einzelfallhilfe, Vermittlung an Fachberatungsstellen, evtl. mobile Beratung). Maßnahme 2: Der Dolmetscherpool wird ausgebaut und die örtlichen Stellen über das Angebot erneut informiert.
Unterziel 5	Der Landkreis unterstützt die Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund.
	Maßnahme: Die Beteiligung an Entscheidungen wird durch z.B. regelmäßige Befragungen oder Austauschrunden gewährleistet.

5.3. Handlungsfeld: Kommunikation und Koordination

Die in der Befragung ermittelten Entwicklungspotenziale in den Bereichen Kommunikation und Koordination wurden von der Steuerungsgruppe in einem weiteren Handlungsfeld zusammengefasst. Dabei soll insbesondere ein fachlicher Austausch und Transparenz für die Bevölkerung im Landkreis gestärkt werden. Gerade durch strukturelle Maßnahmen wird ein langfristiges Engagement gewährleistet. Der Landkreis nimmt dabei eine koordinierende Rolle ein.

Mit dem Willen zur Veränderung nutzen wir Chancen und lösen Herausforderungen!

Oberziel 1	Der Landkreis erhöht die Transparenz und gegenseitiges Verständnis durch einen **regelmäßigen fachlichen Austausch** von relevanten Akteuren der Integrationsarbeit.
Oberziel 2	Menschen im Landkreis werden durch **regelmäßige Kommunikation** zu Angeboten, Ansprechpartnern und Erfahrungen sowie Koordinationsstrukturen unterstützt.
Unterziel 1	Der Dialog mit allen Menschen im Landkreis, Ideen und Sorgen zu Integration findet regelmäßig statt.
	Maßnahme 1: Der Landkreis organisiert Programme mit Bewohnern, neuen Zugewanderten und Fachexperten, um Erfahrungen und Perspektiven auszutauschen.
	Maßnahme 2: Der Landkreis erhöht die Öffentlichkeitsarbeit und berichtet regelmäßig über die Umsetzung des Integrationskonzepts.
Unterziel 2	Die Transparenz über Integrationsangebote ist verbessert.
	Maßnahme: Eine zentrale Informationsplattform ist eingerichtet und stellt eine Übersicht zu Angeboten (Informationen und Beratung) für Migranten und Aktive der Integrationsarbeit zur Verfügung.
Unterziel 3	Die Migrations- und Integrationsberatung im Landkreis ist dezentralisiert.
	Maßnahme 1: Die Zusammenarbeit mit kreisangehörigen Gemeinden wird geprüft und ggf. erweitert (z.B. durch gemeinsame Projekte).
	Maßnahme 2: Den Kommunen wird die Schaffung von zentralen Anlaufstellen für Hilfs- und Beratungsangebote empfohlen.
	Maßnahme 3: Der Landkreis baut die Zusammenarbeit mit Beratungsstellen und Trägern aus.
Unterziel 4	Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung von Integrationsarbeit sind bereitgestellt.
	Maßnahme: Lokale Integrationsprojekte und Veranstaltungen werden durch den Landkreis gefördert.

6. Die künftige Umsetzung des Konzeptes und Ausblick

Bei dem Gesamtprozess der Konzeptentwicklung hat das IMAP-Institut den Landkreis Wittmund von Beginn an fachlich begleitet und unterstützt. Darüber hinaus wurde eine interne Steuerungsgruppe, bestehend aus den Vertretern der einzelnen Ämter, gebildet. Dieses Gremium hat die gesamte Projektdurchführung begleitet und wichtige Entscheidungen bezüglich der Konzepterstellung getroffen. Die Arbeit der Steuerungsgruppe soll auf Nachhaltigkeit angelegt sein. Sie hat zukünftig den Auftrag, das erarbeitete Handlungskonzept bei der Umsetzung der Integrationsarbeit zu begleiten und die Zielerreichung zu überprüfen. In dieser Runde sollen auch zukünftig die Integrationsprozesse und aktuelle Themen abgestimmt sowie Entscheidungen für eine effektive Integrationsstrategie getroffen werden. Die Steuerungsgruppe soll regelmäßig zusammenkommen. Die externe fachliche Unterstützung durch IMAP bzw. durch andere Experten wird ggf. in die konzeptionelle Arbeit mit einbezogen.

Interkulturelles Fest 09/2018, Foto: A. Fleßner

Die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe soll weiterhin eine wichtige Schnittstelle zwischen Verwaltung, Ehrenamt und den lokalen Institutionen und Organisationen sein. Die neueingerichtete Anlaufstelle für Migranten wird dem Ordnungsamt des Landkreises Wittmund zugeordnet und bei der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe angesiedelt. Die in den vergangenen Jahren neu aufgebauten und auch bereits vorhandenen Strukturen der Integrationsarbeit sollen aufrechterhalten und ggf. angemessen und bedarfsgerecht ausgebaut werden. Ferner soll die Sprachförderkoordinierungsstelle nach vorübergehender Vakanz wieder aktiviert werden. Das vorliegende Konzept stellt den Rahmen für die Ausgestaltung der kommunalen Integrationspolitik für die nächsten Jahre dar. Die Umsetzung der oben beschriebenen Maßnahmen soll bis zum Jahr 2021 erfolgen. Einige Maßnahmen werden bereits im Jahr 2019 durchgeführt. Die näheren Informationen und der aktuelle Stand der konkreten Maßnahmen können bei der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe erfragt werden. Auch mittels der örtlichen Presse und anderer Medien möchte der Landkreis zukünftig die Öffentlichkeit über die Integrationsarbeit informieren.

Der Landkreis Wittmund beabsichtigt den partizipativen Prozess mit lokalen Akteuren der Integrationsarbeit und interessierten Bürgern zukünftig fortzusetzen und auch Migranten in diese Diskussions- und Planungsprozesse zunehmend einzubeziehen.

Die Organisation und Durchführung der unterschiedlichen Netzwerktreffen, der Runden Tische sowie anderer Formate zu den relevanten und aktuellen Themen ist vorgesehen. Parallel zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen soll das Handlungskonzept zukünftig kontinuierlich weiterentwickelt werden, um auf aktuelle Veränderungen im Bereich Migration und Integration angemessen reagieren zu können.

Uwe Cassens
Erster Kreisrat

7. Anhang / Zeitungsberichte

Alle mitnehmen beim Integrationskonzept

GESELLSCHAFT Landkreis sucht den direkten Dialog mit den Bürgern – Experten begleiten Prozess

Im September soll es eine Konferenz zu dem Thema geben. Auch Online-Umfragen sind geplant.

Im Landkreis Wittmund arbeiten viele mit an der Integration – wie sich auch jüngst zum Auftakt der Interkulturellen Woche zeigte. BILD: MANFRED HOCHMANN

WITTMUND/LKW – Der Zuzug von Geflüchteten hat die kommunale Verwaltung im Landkreis Wittmund in den vergangenen Jahren vor viele neue Aufgaben gestellt. Seit drei Jahren standen dabei vor allem die Erstaufnahme und die Unterbringung der Neuzugewanderten im Kreisgebiet klar im Vordergrund. Inzwischen geht es jedoch nicht mehr um eine Erstbetreuung und -versorgung, sondern vielmehr um die umfassende sprachliche, berufliche, gesellschaftliche und kulturelle Integration der Geflüchteten. Dafür wurden neue und passende Strukturen im Landkreis Wittmund geschaffen und entsprechenden Stellen eingerichtet.

Großes Netzwerk

Jetzt soll, unter Mitwirkung vieler Akteure, ein ganzheitlich angelegtes Integrationskonzept entwickelt werden. Ende 2018 soll dieses der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Zu den festen Strukturen im Landkreis gehören inzwischen die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe (eingerichtet 2015) sowie die der Stelle der Bildungs- und der Sprachförderkoordination für Neuzugewanderte (besetzt im Jahr 2016) bei der Kreisverwaltung. Von dort gehen inzwischen viele Impulse aus, ein großes Netzwerk ist entstanden und wird von dort mit gelenkt. Die Zahl der zugewanderten Menschen mit Migrationshintergrund stieg im Landkreis Wittmund in den vergangenen Jahren in erster Linie aufgrund der Flüchtlingskrise – und somit hat auch die Angebotspalette von Hilfen unterschiedlichster Initiativen, Organisationen und Einzelpersonen zugenommen.

Im Bereich kommunaler Integrationsprozesse, konkreter Projekte und einzelner integrativer Maßnahmen stehen seitdem durchführende Institutionen, Behörden, soziale Träger und Vereine vor einer Vielzahl von Aufgaben. Integration begreift sich dabei generell als gesamt-gesellschaftlicher Ansatz, der eine bewusste konzeptionelle Gestaltung braucht. Es bedarf somit eines Konzeptes, das Grundsätze der Integrationspolitik des Landkreises benennt sowie kurz, mittel- und langfristige Ziele und Maßnahmen zur Integration Zugewanderter aufzeigt. Das hat auch die Kreispolitik längst erkannt und mit begleitenden Beschlüssen, vorbereitet von der Kreisverwaltung, die Weichen entsprechend gestellt.

Neue Projekte

Bereits im vergangenen Jahr hatte der Landkreis durch den zuständigen Fachausschuss die Erarbeitung eines ganzheitlichen kommunalen Integrationskonzeptes beschlossen. In diesem Jahr wird dieses Vorhaben konkret umgesetzt. Das angestrebte Konzept soll die Rahmenbedingungen für die Entwicklung von neuen Projekten und Integrationsmaßnahmen, die auf die gezielte Bewältigung von vorhandenen Herausforderungen ausgerichtet sind, schaffen und die Grundlage des Handelns der Kreisverwaltung sein.

Für die Prozessbegleitung bei der Erstellung des Integrationskonzeptes ist die Einbeziehung externer fachlicher Unterstützung vorgesehen, damit wurde bereits das IMAP-Institut aus Düsseldorf beauftragt.

Beim ersten Planungstreffen Anfang März zwischen der Kreisverwaltung und dem IMAP-Institut wurden der grobe Projektverlauf und die ersten Vorbereitungsschritte des Gesamtprozesses besprochen. Geplant ist die Einrichtung einer Arbeits- oder Steuerungsgruppe, bestehend aus den Vertretern der relevanten Fachämter der Kreisbehörde, die die gesamte Projektdurchführung begleitet und wichtige Entscheidungen bezüglich der Konzepterstellung trifft.

Breite Beteiligung

Im Dialog mit der Zivilgesellschaft und den Einwohnern des Landkreises Wittmund soll dann in einem breiten Beteiligungsprozess bis Ende 2018 das Konzept zur Integration und Partizipation auf den Weg gebracht werden. Im September dieses Jahres wird es dazu eine Integrationskonferenz geben, zu der haupt- und ehrenamtliche Integrationsakteure und alle an der inhaltlichen Mitarbeit Interessierten eingeladen werden, um konkret an der Erstellung des kommunalen Konzeptes mitwirken zu können. Davor aber steht noch nach Angaben des Landkreises noch die Durchführung von mehreren Experteninterviews mit Fachkräften aus der Verwaltung und der Zivilgesellschaft sowie Online-Umfragen in den kreisangehörigen Gemeinden auf der Agenda. Hierbei sollen relevante Bedarfe und Handlungsfelder erkannt sowie Handlungsempfehlungen daraus abgeleitet werden.

Artikel: Anzeiger für Harlingerland - Ostfriesisches Tageblatt vom 23.03.2018

„Gemeinsam für eine gelingende Integration“

Zentrale Stelle für Integrationsarbeit

SOZIALES Konzept für den Landkreis wird jetzt umgesetzt

Sprachförderung spielt eine wesentliche Rolle – Bürger können sich einbringen.

WITTMUND/MH/AH – Im Landkreis Wittmund wird eine zentrale Anlauf- und Integrationsstelle für alle Migrantengruppen eingerichtet. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil des Integrationskonzeptes, das der Sozialausschuss des Kreistages gestern auf den Weg gebracht hat.

Seit Beginn dieses Jahres wird an dem Konzept gearbeitet, das die über viele Jahre gesammelten Erfahrungen in der Integration berücksichtigen und der künftigen Arbeit einen strategischen Rahmen geben soll.

Bei dem Konzept konnten sich die Bürger direkt per Online-Befragung einbringen. Diese Chance haben viele genutzt, „mit positiven Ergebnissen, neuen Ideen und Erkenntnissen“, so das Resümee der Kreisverwaltung.

Unterstützt wurde der Landkreis überdies von der Organisationsberatung IMAP GmbH, Düsseldorf. Eine Steuerungsgruppe schlägt folgende Maßnahmen vor:

- Eine zentrale Anlaufstelle mit Ansprechpartnern für alle Migrantengruppen schaffen.
- Eine Sprachkoordinierungsstelle bilden mit Aufgaben in den Bereichen Bildungsberatung, Netzwerkarbeit, Erfassung aus Ausbau von Informationsmaterialien im Sprachbereich.

Darüber hinaus wird empfohlen, bestehende Angebote und Projekte fortzusetzen und auszubauen. Dabei handelt es sich unter anderem um kommunale niedrigschwellige Sprachkurse in den Kommunen; Pilotprojekte (z.B. Sprach-Café); Ausbau des Dolmetscherpools; Informationsveranstaltungen für Migranten durch den Landkreis; Ausbau und Fortsetzung spezieller Integrationsmaßnahmen wie „Mama lernt Deutsch“.

Für beide Aufgabenbereiche soll in der Kreisverwaltung eine Vollzeitstelle geschaffen werden. Zudem gibt es für Maßnahmen und Projekte im Jahr 2019 zunächst 20 000 Euro. Der Sozialausschuss stimmte diesem Vorgehen gestern einstimmig zu.

Artikel: Anzeiger für Harlingerland - Ostfriesisches Tageblatt vom 23.11.2018

Online-Umfrage zur Integrationsarbeit

ASYL Landkreis Wittmund befragt Bürger zum Konzept

WITTMUND/LKW – Die Wittmunder Kreisbehörde möchte ein Integrationskonzept für das Kreisgebiet entwickeln. Dazu hat sie jetzt eine Online-Umfrage gestartet. Alle Bürger des Landkreises werden gebeten, sich an dieser offenen Befragung zu beteiligen. Das ist bis zum 31. August möglich.

Der Landkreis Wittmund hat in den zurückliegenden Jahren zahlreiche Erfahrungen in der Integrationsarbeit gesammelt. Insbesondere seit dem Jahr 2015 hat sich der Landkreis verändert – die Integrationsarbeit wurde seither von der eigens eingerichteten Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe der Kreisbehörde begleitet.

Seit Anfang 2018 nun entwickelt der Landkreis ein umfassendes neues Integrationskonzept, um der Integrationsarbeit einen strategisch klaren Rahmen zu geben und um auf Veränderungen zielgerichtet reagieren zu können.

Die Erstellung des Konzeptes soll in einem breiten Beteiligungsprozess unter Einbindung relevanter Akteure sowie interessierter Bürger entstehen. Aktuell wird gerade vom beauftragten Institut IMAP (Düsseldorf) die Bedarfsanalyse durchgeführt. Qualitative Interviews mit ausgewählten Personen sind bereits erfolgt.

Im Rahmen der nun gestarteten Online-Befragung sollen der aktuelle Stand und die Bedarfe bei der Integrationsarbeit im Landkreis Wittmund erhoben werden. „Dazu sind das Wissen und die Unterstützung aller Einwohner des Landkreises gefragt“, so Landrat Holger Heymann und Nadja Pfister von der Koordinierungsstelle. Beide wünschen sich eine möglichst breite Beteiligung an der Befragung, um gute Ergebnisse zu erzielen.

Der Umfragelink für die Online-Befragung lautet:
➔@ **https://www.surveymonkey.de/r/Integrationskonzept_Wittmund**

Dieser Link kann auch auf der Internetseite des Landkreises abgerufen werden:
➔@ **www.landkreis-wittmund.de**

Artikel: Anzeiger für Harlingerland - Ostfriesisches Tageblatt vom 16.08.2018

Impressum

Herausgeber: Landkreis Wittmund
Am Markt 9, 26409 Wittmund

Redaktion: IMAP GmbH
Gladbacher Str. 6, 40219 Düsseldorf

Layout: BoguschMedia
Burhafer Str. 1, 26409 Wittmund

Bildnachweise:
S. 1, © SolStock - istockphoto.com
S. 7, © rawpixel.com - pexels.com
S. 9, © Riccardo Piccinini – stock.adobe.com
S. 10, © Frank Grtner - stock.adobe.com